

Es gibt kein Leben, das nicht auch Kampf ist. Wirklich leben, heißt auch, richtig kämpfen. Der rechte Kampf aber ist nur dem möglich, der souverän, frei, furchtlos und voll Vertrauen kämpft, ohne selbst zu kämpfen. Er ist gereift in der Übung, weiß sich auf dem Weg, schöpft seine Kraft aus der ungeschaffenen Lebensenergie, ruht in sich selbst und ist in unmittelbarer Präsenz.

„Nur wer stirbt, wird leben“. Dieser Spruch ist mit Vernunft und Logik nicht zu lösen. Er erschließt sich dem, der sich auf den Weg in das verborgene Geheimnis macht: Das Ich muss sterben. Dann gibt es ein Kämpfen, ohne zu kämpfen.

Die Übung des Kämpfens hat seine Wurzeln im alten China. Seit dem 14. Jahrhundert ist Kämpfen auch in Japan nicht nur der Kampf gegen den äußeren, sondern auch der gegen den inneren Feind, gegen das abhängige, von Angst und Ehrgeiz besessene Ich.

Auch Christen stehen in einer Tradition des Kämpfens. Sie leben von dem Kampf, den Christus für die Seinen gekämpft hat. Er ruft seine Schüler zur Nachfolge auf und zeigt ihnen seinen Weg, der durch den Tod ins Leben führt.

Dieses Buch lädt ein, den Übungsweg der Kampfkünste und seine geistigen Hintergründe kennenzulernen, den Mut zu finden, sich auf den Weg zu machen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, sich bewusst dem Kampf des Lebens zu stellen und die verborgene Weisheit des Lebens wieder zu entdecken. Wer sich auf die Mystik des Kampfes einlässt, erkennt sich selbst und sieht den Weg, der sich ihm zeigt.